№ 1181. Sonnabend, den 22. Februar. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 9 Uhr 20 Min. Abends.

Kassel, 21. Februar. Die Polizei-Direction hat den hiesigen Mitgliedern des deutschen Schützenbundes in Folge einer Regierungs-Verfügung die Theilnahme an demselben wegen seiner politischen Tendenz verboten. Hier ist wie in Hanau die Zurückhaltung der Steuern beschlossen worden.

Deutschland.

Berlin, den 21. Februar.

— Ueber die Audienz, welche Graf Arnim-Boytzenburg dieser Tage beim König gehabt, will der Berliner Correspondent der „Wes. Ztg." von „Parteigenossen des edlen Grafen" Einiges erfahren haben. In Bezug auf innere Angelegenheiten — schreibt der Correspondent — soll der König den Wunsch nach „Versöhnung der Parteien" ausgesprochen und geäußert haben, daß „die schroffe Haltung von ehemals den veränderten Umständen weichen sollte". Auf Spezialitäten übergehend, drückte der König ferner den Wunsch aus, „daß der Gesetzentwurf über die Kreisordnung unbeanstandet im Herrenhause durchgehen möge, damit das Abgeordnetenhaus keine Ursache habe, die Militärvorlagen zu verwerfen." In Bezug auf auswärtige Angelegenheiten hielt sich der König reservirt, gab jedoch zu verstehen, daß die Legitimitätspolitik zuweilen, von den Thatsachen gezwungen, eine andre Richtung einschlagen müsse, und er wünsche, daß der edle Graf seinen Parteigenossen darüber geeignete Vorstellungen machen möge. — Offenbar bezog sich die letztcitirte Stelle auf die Anerkennung Italiens, die vom Staatsministerium mit Stimmenmehrheit bechlossen und vom König im Prinzip bereits anerkannt wurde. Das diplomatische Actenstück liegt im Cabinet des Königs zur Unterschrift bereit, dürfte aber nicht eher seine Erledigung finden, als bis das Abgeordnetenhaus sich über die Frage ausgesprochen. Es wird darin die Integrität des gegenwärtigen Besitzthums des Königs von Italien anerkannt, aber in markanten Worten darauf hingewiesen, daß alle anderen Ansprüche (Venedig, Rom) durch die preußische Anerkennung nicht als präjudicirt angesehen werden dürfen.

— Der Professor der Geschichte an der Kieler Universität, Dr. K. W. Nitzsch, soll, der „N. Z." zufolge, einen Ruf nach Königsberg erhalten haben.

Italien.

Turin, 18. Febr. „Opinione" und „Italie" besprechen heute nochmals die so oft in Anregung gebrachte Anerkennungsfrage, indem sie sich diesmal, nach der im Berliner Abgeordnetenhause eingebrachten Motion, einer gewissen Zuversichtlichkeit hingeben zu können glauben. Da die officiöse Presse immer für Preußen alle mögliche Höflichkeit und Nachgiebigkeit an den Tag gelegt hat, so befleißigt sie sich im gegenwärtigen Falle natürlich ebenfalls der höchsten Courtoisie. Die Stimmung des Landes, sagt die „Opinione" u. A., habe die preußische Regierung nun deutlich genug vernehmen können; es sei daher zu hoffen, daß zwischen Preußen und Italien bald die normalen Beziehungen hergestellt werden, welche das Interesse zweier großen und durch gleiche constitutionelle Regierungsform verbundenen Nationen verlange. — Der König wird 8 Tage in Mailand bleiben.

Danzig, 21. Februar.

* [Schwurgerichtssitzung am 21. Februar.] Anklage gegen den Arbeiter David Mellentin aus Schönbaum, bereits zweimal wegen Diebstahls rechtskräftig verurtheilt. Der Angeklagte war beschuldigt, im Monat Septbr. pr. Nachts in das Stallgebäude des Hofbesitzers Selke in Walddorf gestiegen zu sein und dem Arbeiter Kluge gehörige Sachen gestohlen zu haben. Für schuldig befunden, wurde Mellentin unter Annahme mildernder Umstände — er war der That geständig — zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Anklage gegen die Knechte Anton Brzeski und Franz Penk. Der Erstere war angeklagt, am 2. Mai 1861 dem Bauer Martin Bielicki im Kruge zu Miechoczyn 13 Rℓ. Geld, unter Anwendung von Gewalt weggenommen zu haben. Der Zweite war beschuldigt, bei Vornahme dieser That wissentlich Hilfe geleistet zu haben. Beide wurden für nichtschuldig befunden und daher freigesprochen.

⁓ Neustadt. Nach der letzten Volkszählung hat die Stadt Neustadt 3193 Einwohner, 209 mehr als im Jahre 1858. Die Bevölkerungsliste pro 1861 für den hiesigen Kreis weiset 2191 Geburtsfälle, 286 weniger als im Jahre 1860, und 1274 Sterbefälle, 9 weniger als im Jahre 1860 nach. Es übersteigt somit die Zahl der Geborenen die der Gestorbenen um 917. Getraut sind 427 Paare, darunter 6 Mischehen, wovon der Bräutigam evangelisch, die Braut katholisch war. — Die hiesige Schützengesellschaft hat den Abbruch des alten und Erbauung eines neuen Schützenhauses beschlossen, und soll damit im Jahre 1863 vorgegangen werden. Zum Neubau sind vorweg 1000 Thlr. freiwillige Beiträge gezeichnet worden.

Neuenburg, 20. Febr. Dem „Graud. Ges." wird geschrieben: Bei Gelegenheit der jüngst stattgefundenen Vorstellungen des Liebhaber-Theaters zum Besten der deutschen Flotte unter preußischer Führung lernten wir auch eine absonderliche Sorte von Patriotismus kennen. Ein hier allgemein bekannter Herr aus der Nachbarschaft hatte, wie man sagt, am Tage vor der ersten Vorstellung vier Billete für sich und seine Familie holen lassen; kaum erfuhr derselbe aber, daß der Ertrag für die deutsche Flotte unter Preußens Führung bestimmt sei, so mag er, als erpichter Gegner jeder politischen Regung und jeder Neuerung, es doch nicht seiner Würde für angemessen gehalten haben, dieselben zu benutzen, denn er verlangte sein Geld zurück, was ihm natürlich abgeschlagen wurde. Was that unser Patriot? Er gab vieren seiner Knechte die Billets mit dem Auftrage, sich in den ersten Rang zu begeben und sich dort unter allen Umständen zu behaupten, was denn auch geschah.

Königsberg, 20. Februar. Dem hiesigen Nadlermeister und landwirthschaftlichen Maschinenbauer W. Krause ist für das dem Könige überreichte Panzerhemde die kleine goldene Medaille verliehen worden.

Der Handel und die Schifffahrt Danzigs im Jahre 1861.

(Fortsetzung.)

Auf dem Gebiete der Handelsgesetzgebung müssen wir es mit anerkennendem Dank hervorheben, daß die Kgl. Staatsregierung sofort nach Beendigung der Nürnberger Conferenzen das deutsche Handelsgesetzbuch den beiden Häusern des Landtages zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt hat. Es hat dieses Vorgehen die Folge gehabt, daß die meisten deutschen Staaten dem Beispiele Preußens gefolgt sind; und so werden wir schon in kürzester Frist in dem überwiegend größten Theile Deutschlands ein gemeinschaftliches Privathandelsrecht besitzen, welches in hohem Grade die Theorie mit den bestehenden Verhältnissen in Einklang zu bringen gewußt hat, und welches gegen das bisherige bürgerliche Recht der Vorzüge so viele besitzt, daß der Handelsstand nur mit aufrichtiger Befriedigung auf dieses echt deutsche Werk blicken kann. Freilich wird der wahre Nutzen desselben sich erst offenbaren, wenn der in dem Handelsgesetzbuch überall durchgehende Grundsatz, daß die Rechtsprechung nur von Handelsrichtern zu erfolgen habe, auch wirklich zur Geltung kommt; leider ist jedoch diesem Princip in dem uns zur Begutachtung zugegangenen Gesetzentwurf, betreffend die Bearbeitung der Handelssachen durch besondere Abtheilungen der Stadt- und Kreisgerichte, nicht genügend Rechnung getragen worden.

In dem von uns über den eben erwähnten Gesetzentwurf, dem Herrn Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten erstatteten Bericht haben wir ausgeführt, daß das vorgeschlagene Provisorium den Wünschen des Handelsstandes nicht genüge. Wir hoben hervor, daß wir nur von einer definitiven Einrichtung von Handelsgerichten, gegründet auf einem summarischen mündlichen und öffentlichen Verfahren, wofür sich auch der deutsche Handelstag fast einstimmig ausgesprochen hat, überwiegende Vortheile für den Kaufmannsstand erwarteten, und daß, wenn wir auch, weil die augenblickliche Herstellung wirklicher Handelsgerichte unmöglich, ein Provisorium gelten lassen wollten, wir uns für das Vorgelegte nur unter der Bedingung aussprechen könnten, daß der Gesetzentwurf folgende Modifikationen, sowohl bezüglich der Competenz der Abtheilung für Handelssachen, als auch bezüglich der Bildung und Zusammensetzung derselben, erführe.

1) Die Competenz der Abtheilung für Handelssachen sei auf alle Handelssachen (Art. 2. des Einf.-Gesetzes zum Handelsgesetzbuch), die Bagatell-Sachen nicht ausgeschlossen, ebenso auf alle Wechselsachen mit Einschluß der aus trocknen Wechseln auszudehnen.

2) Die Abtheilung für Handelssachen sei unter allen Umständen derartig zusammen zu setzen, daß das kaufmännische Element das juristische überwiege.

Wir glauben uns zu der Annahme berechtigt, daß auch bei den übrigen Handelsvorständen der Monarchie im Wesentlichen eine Uebereinstimmung mit diesen unseren Ansichten vorhanden ist, und hegen daher die Erwartung, daß die Königl. Staatsregierung in gerechter Würdigung der Wünsche des Handelsstandes dem nun zusammengetretenen Landtage den Gesetzentwurf über die provisorische Einrichtung von Handelsabtheilungen mit den vorgeschlagenen Modificationen zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorlegen wird.

Auch noch über andere Fragen der Handelsgesetzgebung haben wir im verflossenen Jahre in Folge ministerieller Anordnung Gelegenheit gehabt, uns gutachtlich zu äußern; so z. B. über den Gesetzentwurf, betreffend die Rechtsverhältnisse der Schiffsmannschaft auf den Seeschiffen.

Wir haben uns im Wesentlichen mit diesem Gesetzentwurf einverstanden erklärt, da durch die darin vorgeschriebenen Bestimmungen über Einrichtung der Seefahrtsbücher, über den Heuervertrag, über die Musterrolle, und über die An- und Abmusterungsbehörden, eine längst fühlbare Lücke in der Gesetzgebung ausgefüllt worden ist. Neuerdings ist der fragliche Gesetzentwurf einer Berathung von Sachverständigen im Handelsministerio unterworfen worden, zu welchem auch wir auf Verlangen des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten ein Mitglied unseres Collegii deputirt haben.

In Betreff der an uns gerichteten Anfrage, ob es zweckmäßig sei, die im Handelsgesetzbuch vorgeschriebenen Bestimmungen über die Registrirung der Seeschiffe und die Führung von Schiffsjournalen auch auf Küstenfahrer Anwendung finden zu lassen, haben wir uns dafür ausgesprochen, alle Seeschiffe, von welcher Größe dieselben auch sein mögen, den gedachten Bestimmungen des Handelsgesetzbuches zu unterwerfen, es aber den Sachverständigen zu überlassen, die Kriterien für Seeschiffe festzustellen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Man wird sich erinnern, daß im vorigen Jahre, wie damals in den Blättern mitgetheilt wurde, ein Berliner Bürger aus dem seltsamen Grunde nicht heirathen konnte, weil er keinen Familiennamen hatte, den er auf die junge Frau übertragen konnte. Es war dies der Neger Marcellino, der als Sclave in Brasilien geboren, von dem Dr. Richter aus Dresden mit hierher gebracht wurde und nach seiner Freigebung längere Zeit als Kellner bei Kroll fungirte. Jetzt ist eine ähnliche Frage in Berlin zur Sprache gekommen, indem dort von einer brasilianischen Sclavin ein Kind geboren ist und lebt, welches ebenfalls nur einen Taufnamen und keinen Familiennamen hat, da seine Mutter als Sclavin selbst einen solchen nicht führt. Der namenlose kleine Sclave lebt zur Zeit in Schöneberg.

— Was in Berlin jährlich an Wildpret consumirt wird, kann man allein daraus entnehmen, daß die Eingangssteuer dafür im vorigen Jahre die bedeutende Summe von 16,419 Rℓ. ergeben hat.

— In einem in Berlin gehaltenen Vortrage über den Berliner Adreßkalender heißt es: „Der unter uns ausgiebigste Namen ist Schulz oder Schulze, deren der Adreßkalender, welcher überhaupt ungefähr 100,000 Menschen namentlich aufführt, 1017 verzeichnet. Wenn wir annehmen, daß jeder dieser Schulz nur ein Kind und eine Frau hat (die Statistik würde uns erlauben, sogar 5 statt 3 Personen auf den Hausstand zu rechnen), so kommen auf dreimal hunderttausend Menschen 3 × 1017 = 3051 Schulz. Da nun Berlin 500,000 Einwohner hat, so haben wir noch diejenigen Schulz, welche auf die 200,000 kommen, die nicht im Adreßkalender stehen, hinzu zu addiren. Es ist klar, daß sie keinen Hausstand besitzen, gewöhnlich weder Frau noch Kind haben und zum großen Theil aus Dienstmädchen, Soldaten, Gesellen, Lehrburschen, Arbeitern bestehen. Wir haben also 1017 nur mit 2 zu multipliciren = 2034. Diese zu den obigen hinzuaddirt, ergeben 5085 Schulz; also auf hundert je ein Schulz.

— Man schreibt der Kreuz-Zeitung folgende Anecdote: Nachdem Sachsen mit einer Constitution versehen worden war und Preußen noch keine hatte, saßen zwei Grenznachbarn in einem Kretscham der Oberlausitz. Der Preuße fragt den Sachsen: „Soa mer ach Bruder woas is en doas egentlich ver ä Ding, die Constitution?" — „Siehst de Bruder, doas will ich dir soan", erwiderte der Sachse, „sunst goab ich von meinem Gittel (Gütchen) oale Joahre 20 Thoaler un ke Mensch soate mer wu se hinkamen; jetzunder gäh ich er 30 un doa krei ich's oale Joahre gedruckt, wo se hinkommen".

— Man schreibt aus Honnef (bei Bonn): Herr Vicar Grubenbrecher zu Godesberg, einem Orte ein Stündchen von hier, hat ein unfehlbares Mittel entdeckt, den Biß der tollen Hunde, von denen, beiläufig bemerkt, die hiesige Umgegend in diesem Winder zum öfteren heimgesucht wurde, vollkommen unschädlich zu machen. Dieses Mittelchen besteht nicht in Arzenei, sondern ganz einfach darin, daß mit dem geweihten Hubertusschlüssel sämmtliche Hunde gebrannt werden, um auch nach den Bissen von tollen Hunden ihre Gesundheit zu bewahren. Bis gestern waren dem Herrn Vicar bereits 25 Hunde zum Brennen zugeführt worden.

— Richard Wagner, der vorläufig noch heimatlos ist, hat sich einstweilen in Bieberich niedergelassen. Seine aus vier Abtheilungen bestehende (für vier Abende bestimmte) Oper „die Nibelungen" wird im Schott'schen Verlage in Mainz erscheinen. Die erste Abtheilung ist schon im Drucke vollendet, an der zweiten wird eben gearbeitet.

— Vor einigen Tagen wurde in Leipzig in den dazu ganz besonders hergerichteten Räumen des Schützenhauses der Kürschnerball abgehalten. Der Treppenaufgang war mit roth-, gelb-, grün-, blau- und orangefarbigen Angorafellen und der Saal außerdem mit Bären-, Tiger- und Leopardenfellen reich decorirt. Aus den Fensternischen blickten ausgestopfte Luchse, Gemsen, Leoparden, Hasen und Füchse (worunter auch ein weißer Fuchs) neugierig auf die tanzlustige heitere Versammlung. Der große Kronleuchter erschien durch sehr geschickt angebrachte Boas reich drapirt, so wie außerdem Massen von schönen dunkelbraunen Boas an den Wänden des Saales und über den Candelabern sich hinzogen. Es waren auf diese Weise allein für circa dritthalbtausend Thaler Boas verwendet. Diese meist dunkelfarbige Pelzdecoration gab einen vortheilhaften Gegensatz zu der weißen, rothen und goldfarben bronzirten Decoration des Saals. Am Orchester prangte in einem Felde von imitirtem Hermelin das Kürschnerwappen. Auch beim Ballpersonal erschien die Pelzdecoration möglichst consequent durchgeführt. So trugen z. B. die Comitémitglieder statt der sonst gewöhnlichen Bändchen Rosetten von Hermelin oder Schwan am Frack; einige Balldamen schienen sogar Pelzdecorationen, Pelzdiademe (namentlich weißen Schwanpelz) zur Coiffure verwendet zu haben, welcher seltene Schmuck allgemein gefiel.

Paris, 18. Febr. In Paris unterzeichnet man jetzt ein Petition um Abschaffung der Theaterclaque. Das Publicum vermag sich natürlich selber nicht zu helfen; es muß Alles, selbst das Nichtklatschen, auf dem Wege der Ordonnanz organisirt werden.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß das Collegium der Aeltesten der Kaufmannschaft nach der in der General-Versammlung vom 19. Februar cr. bewirkten Wahl gegenwärtig aus den nachbenannten Kaufleuten besteht:

Behrend, Heinrich Theodor.
Behrend, Maximilian.
Bischoff, Theodor Ludwig Heinrich.
Boehm, Heinrich Michael.
v. Frantzius, Carl Robert.
Gibsone, John.
Gold chmidt, Laser.
Kauffmann, Jacob Eduard.
Lojewski, Ludwig Ferdinand.
Paleske, Johann Heinrich.
Rosenstein, Samuel Benedix.
Stoddart, John Sprot.

Stellvertreter sind:

Abrecht, Philipp.
Block, Julius Caesar Roger.
Mix, George.
Schirrmacher, Theodor.

Bei der am 20. Februar cr. stattgefundenen Constituirung des Collegii sind:
L. Goldschmidt zum Vorsteher,
C. R. v. Frantzius zum ersten Beisitzer,
T. H. L. Bischoff zum zweiten Beisitzer und 1. Börsen-Commissarius,
J. S. Stoddart zum 2. Börsen-Commissarius,
J. H. Paleske, **P. Albrecht** } zu Hafen-Commissarien,
gewählt worden.

Danzig, den 21. Februar 1862. [1147]

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. Bischoff.

Bekanntmachung.
Königliche Ostbahn.



Für die Kleiderkasse der Beamten der Königlichen Ostbahn sind im laufenden Jahre nachstehend aufgeführte Uniformirungs-Gegenstände erforderlich, als:

A. Materialien.

370	Ellen	feines blaues Tuch.
820	„	„ graumelirtes Tuch,
65	„	„ schwarzes Tuch,
100	„	mittelfeines schwarzes Tuch,
115	„	orangefarbenes Tuch,
1570	„	blaues Commistuch,
2900	„	graumelirtes Commistuch,
250	„	schwarzer Monstre-Düffel,
1650	„	schwarze Futterleinwand,
1320	„	feine graue Futterleinwand,
5330	„	mittelfeine graue Futterleinwand,
430	„	graue Wattirungsleinwand,
800	„	heller Doppelfutterkattun,
720	„	schwarzes englisches Leder,
125	„	grauer wollener Futterflanell,
2000	„	brauner baumwollener Futterflanell,
40	„	Wachsdrillich zu Krageneinlagen,
100	Gros	große } goldplattirte Uniformknöpfe.
20	„	kleine } goldplattirte Uniformknöpfe.
10	„	Hornknöpfe zu Düffelröcken,
3	„	„ „ Ueberröcken.

B. Fertige Stücke.

475	Stück	Uniformmützen von feinem blauen Tuch,
1240	„	„ von mittelfeinem blauen Tuch,
300	„	Halsbinden von feinem Lasting,
850	„	„ ordinairem Lasting,

Die Beschaffung dieser Gegenstände soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Unternehmer wollen hierauf bezügliche Offerten bis zum Submissions-Termin

Mittwoch, den 12. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Uniformirungs-Gegenständen für die Kleiderkasse der Beamten der Königlichen Ostbahn pro 1862"

versehen, an den Ober-Betriebs-Inspector Grillo hierselbst einzureichen.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten wird zur angegebenen Terminsstunde in Gegenwart der etwa persönlich anwesenden Submittenten erfolgen.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Bureau des Ober-Betriebs-Inspectors auf dem hiesigen Bahnhofe zur Einsicht offen, auch werden sie auf portofreie Anträge unentgeltlich mitgetheilt.

Bromberg, den 12. Februar 1862.

Das Curatorium der Kleiderkasse der Königlichen Ostbahn. [1139]

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Bertha Gohr zu Dirschau ist der Rechtsanwalt Valois daselbst zum definitiven Verwalter ernannt worden.

Pr. Stargardt, den 15. Februar 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [1155]

Die Jugend-Bibliothek von **J. L. Preuß**, Portechaisengasse 3, ladet zum billigsten Abonnement ein. [1146]



Das erste Gasthaus einer Kreisstadt ist Familien-Verhältnisse wegen unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Agent

F. Linde
[1069] in Marienwerder.

Für Sprit-Fabriken.

Den Herren Spritfabrikanten erlaube ich mir meine Fabrik zur Anfertigung von Colonnen-Apparaten nach den bewährtesten Constructionen ergebenst zu empfehlen. Dieselben liefern bei schnellstem Betriebe eine fuselfreie feinste Waare von 95 bis 96 Proz. Tr., geben nur sehr wenig Nachlauf und erfordern nicht viel Kühlwasser und Feuerungsmaterial. Insbesondere mache ich darauf aufmerksam, daß dieselben auch durch directe Feuerung unter der Blase mit gleichem Erfolg betrieben werden können, während bei Colonnen-Apparaten anderer Construction durchaus Dampfeinrichtung nothwendig ist. Da bereits schon viele meiner Apparate im Betrieb sind, so haben die Herren Interessenten Gelegenheit, sich selbst von deren Leistungen zu überzeugen, für welche ich auch, so wie für die Solidität der Apparate, vollste Garantie übernehme. Zeichnungen liegen bei mir zur geneigten Ansicht aus, und bin ich gern bereit, jede nähere Auskunft zu ertheilen.

Gustav Bollmann, Kupferwaaren-Fabrikant
[1016] in **Berlin**, Tempelhofer Straße No. 9.

Wir empfehlen nachstehende sauber lithographirte Formulare, als:
Wechsel-Schemas: Prima und Sola à 10 Sgr., Engl. und Franz. à 12½ Sgr., Deutsche und Engl. See-Connoissemente à 15 Sgr., Strom-Connoissemente à 20 Sgr., Frachtbriefe à 12½ Sgr., Anweisungen (ausw.) à 10 Sgr., Stadt-Anweisungen à 7½ Sgr., Quittungen à 10 u. 7½ Sgr., Discontoscheine à 10 Sgr., Rechnungs-Schemas ⅛, ¼, ½ Bogen à 5, 7½ u. 10 Sgr., Mahnbriefe à 15 Sgr. **pr. 100 Stück**, Klageformulare pr. Buch 15 Sgr., Mieths-Contracte pr. Dtzd. 5 Sgr.
Hier nicht aufgeführte Formulare liefern wir in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen.

[1095] **Gebr. Vonbergen**, Langgasse No. 43.

Annoncen für sämmtliche deutsche, englische, französische, dänische, schwedisch-norweg., russische, amerikanische u. s w. Zeitungen, über welche auf Verlangen specielle Verzeichnisse gratis und franco zu Diensten stehen, werden von unterzeichneten Bevollmächtigten zu Originalpreisen angenommen und prompt besorgt. Das Bureau bietet dem verehrlichen Publicum den Vortheil, dass, ausser Ersparung an Porto, bei grösseren Aufträgen und insbesondere bei häufigen Wiederholungen ein entsprechender Rabatt eingeräumt wird. — Ueber jede Annonce wird der Beleg geliefert.

Vertreten in Leipzig durch GUST. BRAUNS, Buchhandlung.
„ „ Berlin durch die AMELANG'sche Buchhandlung.

Haasenstein & Vogler
Hamburg-Altona u. Frankfurt a. M.

Für Danzig nimmt die Expedition dieser Zeitung Aufträge für uns entgegen.

Conservatorium für Musik

Dresden (Landhausstr. 6. II.). [1133]

Directorium: k. Kapellmeister Dr. J. Rietz, F. Pudor. **Lehrer:** Prof. E. Leonhard, H. Döring, k. Krmsts. Rühlmann (Piano); Hofopernsänger Risse (Gesang); k. Concertmstr. Lauterbach, k. Krmsci. Hüllweck, Bähr (Violine); k. Krvirtuos E. A. Kummer (Violoncello); Organist Merkel (Orgel); Hofschauspieler Heine (Declamation); k. Kapellmstr. Dr. Rietz, Musikdir. Reichel, k. Krmsts. Rühlmann (Harmonie, Composition rc.), Prof. Leonhard (Ensemble-, Orchesterspiel); k. Krmsts. Hiebendahl (Oboe) rc. rc. — **Anfang des neuen Cursus am 1. April 1862.** — Honorar für den gesammten Unterricht 100 Thlr. jährlich. — Statuten gratis durch den Director Pudor, der weitere Auskunft ertheilt und die Anmeldungen entgegennimmt.

Kgl. Preuß. staats- und landwirthschaftliche Akademie zu Eldena bei Greifswald.

Die Vorlesungen an der hiesigen Königlichen Akademie beginnen am **28. April cr.** und beziehen sich auf die im Studienplane derselben vorgeschriebenen Disciplinen aus der Staats-, Land- und Forstwirthschaft und deren Hilfswissenschaften. Der Lectionsplan ist in den Königl. Preuß. Amtsblättern aufgenommen und nähere Auskunft über die Akademie und deren Einrichtungen wird auf besondere Anfragen gern ertheilt werden.

Eldena, im Februar 1862.

Der Geheime Regierungs-Rath und Director der staats- und landwirthschaftlichen Akademie.
Dr. E. Baumstark. [1152]

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Capital der Gesellschaft: Gulden 5,500,000 (Thlr. 3,142,85 Pr. Crt.)
Reserve-Fonds „ „ „ 1,075,116 („ 614,352 „)

Die Versicherungs-Gesellschaft **„Deutscher Phönix"** bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den Herrn **Kasimir Weese** in **Danzig**, zu ihrem Haupt-Agenten ernannt hat, nachdem Herr **Ad. Pischky** daselbst auf seinen Wunsch von der Haupt-Agentur zurückgetreten ist.

Frankfurt a. M., den 8. Februar 1862.

Der Verwaltungsrath: **M. Carl Freiherr v. Rothschild.**
Der Director des Deutschen Phönix: **Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit die mir übertragene Haupt-Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der **Deutsche Phönix** versichert gegen Feuerschaden zu **äusserst billigen Prämien** alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände.

Die **Prämien** der Gesellschaft sind **fest**, so daß **unter keinen Umständen** Nachzahlungen stattfinden.

Bei **Gebäude-Versicherungen** gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den **Hypothekar-Gläubigern** besonderen Schutz.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Danzig, den 8. Februar 1862.

Der Haupt-Agent des Deutschen Phönix.
Kasimir Weese. [956]

Die Metallgießerei und Maschinen-Bau-Anstalt
des
C. Laechelin,
in Danzig, Wallgasse No. 7, nahe der Mottlauer Wache,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in ihrem Fache vorkommenden Neuarbeiten und Reparaturen. Vorräthig sind:

Feuerspritzen und Gartenspritzen, Wasserpumpen, große und kleine Häckselmaschinen, Roßwerke, Thorner Säemaschinen, Kleesäemaschinen, Rübenschneider, amerik. Pflüge, Eggen rc. [37]

Bekanntmachung.
Königliche Ostbahn.



Vom 1. März cr. ab wird auf der Ostbahn zwischen Dirschau und Berlin wöchentlich einmal ein Vieh-Extrazug eingelegt werden, welcher jeden Freitag Mittags 1 Uhr 4 Minuten von Dirschau im Anschluß an den daselbst Mittags 12 Uhr 51 Minuten von Insterburg eintreffenden Local-Personenzug X abfährt, von den Stationen Bromberg und Kreuz resp. um 5 Uhr 13 Minuten und 10 Uhr 18 Minuten Abends weitergeht und in Berlin am anderen Tage (Sonnabend) zwischen 7 und 8 Uhr Morgens eintrifft.

Mit diesem Viehzuge, welcher zuerst am Freitage, den 7. März cr., von Dirschau abgelassen wird, werden nur Viehsendungen in ganzen Wagenladungen befördert.

Der Tarifsatz für Versendungen mit demselben beträgt 12½ Sgr. für Pferde und 10 Sgr. für anderes Vieh pro Achse und Meile.

Das Nähere über den Gang des Vieh-Extrazuges ist aus den, auf den Stationen einzusehenden Fahrplänen zu entnehmen [996]

Bromberg, den 5. Februar 1862.

Königl. Direction der Ostbahn.

Sehr schönen Havanna-Leckhonig und besten Werderhonig empfiehlt billigst **E. H. Nötzel.** [1120]

Leibbinden, Bruch- und andere **Bandagen** (für Damen weibliche sachverständige Bedienung), Suspensorien, Gummistrümpfe rc., so wie alle Sorten Klystir- und Wundspritzen, empfiehlt
W. Krone, chirurg. Instrumentenmacher
[1135] und Bandagist, Holzmarkt.

Weißen und rothen Klee, (Schlesisches Thimothee, französ. Luzerne, englisches Rheygras, blaue Lupinen, sowie viele andere Sämereien empfiehlt zu civilen Preisen die Saatenhandlung von **A. F. Waldow,**
[1157] Brodbänkeng.- u. Kürschnerg.-Ecke 9.

Feinster gereinigter Spriet 92 u. 93%
ist stets vorräthig in der
Dampf-Spriet- & Liqueur-Fabrik,
Langfuhr bei Danzig. [900]

Ich habe Herrn **Gustav Davié** und Herrn **Friedrich August Heldt** Vollmacht ertheilt, meine Firma **per procura** gemeinschaftlich zu zeichnen.

Danzig, den 20. Februar 1862.

[1129] **G. F. Focking.**

Das Dominium Freist bei Stolp sucht zu Marien 1862 einen Lehrling. [1127]

Wechsel jeden Betrages werden gekauft Heil. Geistgasse 58, 1 Treppe. [803]

Ratten, Mäuse, Wanzen u. ihre Brut, Schwaben, Franzosen, Motten rc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie; auch empfehle meine Präparate zur Vertilgung des Ungeziefers.

[2566] **Wilh. Dreyling,**
app. Kammerjäger, Altes Roß 6, 1 Treppe.

Das
Haupt-Placements-Bureau,
Poggenpfuhl 22.

empfiehlt den hochgeehrten Herrschaften zur bevorstehenden Wechselzeit nachbenannte Herren und Damen: als Administratoren, Inspectoren, Rechnungs- und Buchführer, Commis, Comptoiristen, Candidaten, Musik- und Sprachlehrer, ferner: Hofmeister, Jäger, Diener, Förster; Gouvernanten, Directricen, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, auch Damen für Geschäftsläden und Restaurationen, desgl. Domestiken jeder Art.

Es wird ein Gärtner gesucht.

Ein unverheiratheter Gärtner, der in der Gemüse- und Obst-Zucht tüchtig ist, findet bei gutem Gehalt und freier Station vom 1. März d. J. auf dem Lande Stellung. Adressen unter J. K. v. M. in der Expedition der Danziger Zeitung abzugeben. [1128]

Eine lang erfahrene Erzieherin, welche gründlichen Unterricht in den Schulwissenschaften, der französischen Sprache und Musik, auch in den Anfangsgründen des Lateinischen ertheilt, wünscht ein baldiges Engagement und erbittet gütige Adressen unter R. S. Culmsee poste restante. [1152]

Ein Literat, der musikalisch und im Lehrfache geübt, stets erfolgreich unterrichtet hat, sucht zum 1. April cr. eine Stelle als Hauslehrer. Honorar nicht unter 200 Rthl. Adressen werden sub F. N. A. Wehlau poste restante erbeten.

Ein junger Oekonom, der in seinen besten Jahren u. der polnischen Sprache mächtig ist, sucht zum 1. April, 1. Mai oder 1. Juni d. J. ein Engagement. Nähere Auskunft wird die Exped. dieser Zeitung zu ertheilen die Güte haben. [1142]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.